

Sebastian HÖLZL, Ein unbekanntes Diplom Herzog Rudolfs IV. für Imst (1363), *Tiroler Heimat* 61 (1997) S. 77–100, ediert die in Privatbesitz aufgetauchte Bestätigung des Mauerbau- (1312) und die des Markt-Privilegs (1282) für die kleine Tiroler Stadt durch den neuen habsburgischen Landesherrn und umreißt die politischen Zusammenhänge.

Herwig Weigl

Paul UIBLEIN, Zur ersten Dotation der Universität Wien, *Jb. des Stiftes Klosterneuburg NF* 16 (1997) S. 353–367, ediert und kommentiert die von ihm aufgefundene Urkunde, mit der die österreichischen Herzöge 1396 die testamentarische Stiftung des 1395 verstorbenen Herzogs Albrecht III. an die bis dahin schwach dotierte Universität vollzogen und Regelungen über die Lehrenden trafen, und bietet eine Fülle von Informationen zu Personal und inneren Verhältnissen in der Zeit Heinrichs von Langenstein wie auch zu den Beziehungen der Universität zum Stift Klosterneuburg im 15. Jh.

Herwig Weigl

Urkundenbuch des Bürgerspitals Würzburg 1300–1499, bearb. von Ekhard SCHÖFFLER, unter Mitwirkung von Hans-Peter BAUM und Sybille GRÜBEL (*Fontes Heribolenses* 7) Würzburg 1994, Verlag Ferdinand Schöningh, XX u. 445 S., 8 Abb., ISBN 3-87717-776-X, DEM 98. – Die im MA meist Neues Spital genannte Einrichtung, die später den Namen Bürgerspital erhielt, unter dem sie noch heute besteht, ist seit 1319 eine eigenständige Körperschaft. Anlässlich der 675. Wiederkehr dieses Datums wurde das vorliegende Quellenwerk der Öffentlichkeit vorgelegt. Der umfangreiche Band gibt Zeugnis von der reichhaltigen Geschichte eines der ältesten Spitäler Süddeutschlands. Er vereinigt die im Archiv des Spitals, das sich heute im Stadtarchiv Würzburg befindet, erhaltenen Urkunden von den Anfängen bis zum Jahr 1499, außerdem auch mehrere im dortigen Staatsarchiv aufbewahrte Stücke, die ursprünglich aus dem Spitalarchiv stammen. Insgesamt wurden 370 Urkunden aufgenommen: 164 aus dem 14. und 206 aus dem 15. Jh. 278 wurden nach den Originalen bearbeitet. Die Erschließung erfolgt durch ausführliche Regesten, bei wichtigeren Stücken wie z. B. der Schutzurkunde Kaiser Ludwigs des Bayern (Nr. 48) in Form eines Vollabdrucks. Den einzelnen Texten ist ein Apparat mit Hinweisen auf die Überlieferung, Besiegelung, Dorsalnotizen, Drucke und Regesten angefügt. Neben Registern der Orts- und Personennamen erschließt ein Register der wichtigsten Sachbegriffe das Material, das auch eine Fundgrube für die weitere Erforschung der Rechts-, Verwaltungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt Würzburg und ihres Umlandes darstellt.

A. G.

Christian FORNWAGNER, Die Tirol betreffenden Bestände des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Wien, *Tiroler Heimat* 61 (1997) S. 215–225, stellt knappe Regesten aus der institutseigenen Sammlung von Privat- und einigen späten Papsturkunden von 1283 bis 1870 und Listen von Nachlässen und 73 ungedruckten Prüfungsarbeiten zusammen.

Herwig Weigl

Hannes OBERMAIR und Martin BITSCHNAU, Die Traditionsnotizen des Augustinerchorherrenstiftes St. Michael a. d. Etsch (San Michele all'Adige). Vorarbeiten zum „Tiroler Urkundenbuch“, *MIÖG* 105 (1997) S. 263–329, 3 Abb., erörtern und edieren aus Prozessakten von 1664/65 eine 1174 beglaubigte ur-